

# Stets die Menschen im Blick

Ursula Brun wurde nach 21 Jahren als Präsidentin des MBF-Stiftungsrates in Stein feierlich verabschiedet.

Hans Christof Wagner

Mitten unter den Leuten, auf Augenhöhe, bescheiden – so hat sie es sich gewünscht. Und so hat sie es bekommen. Ursula Brun wurde nach 21 Jahren als Präsidentin des MBF-Stiftungsrates gestern in Stein feierlich verabschiedet.

Mit einem Oldtimer-Feuerwehrauto kamen Ursula Brun und Ehemann Markus Klemm an der MBF-Zentrale in Stein an. Dort nahm Stiftungsrats-Vizepräsident René Berger beide in Empfang. Und klärte die Anwesenden über das besondere Vehikel auf, mit dem das Paar aus Rheinfelden abgeholt und ins mittlere Fricktal chauffiert wurde. «Denn in den 21 Jahren hast du als Präsidentin des MBF-Stiftungsrates so manches Mal auch Feuerwehr sein und Brände löschen müssen», sagte Berger.



Ursula Brun freute sich über viele Begegnungen.

Bild: hcw



René Berger, Alex Hürzeler und Hansueli Bühler (von links) verabschiedeten Ursula Brun.

Bild: hcw

## Beeindruckt von der Offenheit und Herzlichkeit

Über die Art, Ursula Brun nach 21 Jahren zu verabschieden, habe sich der Stiftungsrat viele Gedanken gemacht. Grosse Anlässe in festlich geschmückten Sälen sei ihre Sache nicht. Daher nahmen Berger und weitere Wegbegleiter die langjährige Präsidentin mit auf einen Rundgang durch ihre ehemalige Wirkungsstätte, begleitet von den Laufenburger Musikern Sonja Wunderlin und Gabriel Kramer. So suchten sie die Stationen auf, an denen Ursula Brun in ihrem Präsidium Spuren hinterlassen und offensichtlich die Menschen beeindruckt hat. Die scheidende Präsidentin: «So viel Offenheit und Herzlichkeit, wie mir gerade begegnen, die bekomme ich nur von Menschen mit Behinderung.»

21 Jahre an der Spitze des MBF-Stiftungsrates – das waren 21 Jahre rasanten Wachstums. «2000 verfügte die MBF über 74 Wohn- und 117 Tagesstrukturplätze. Heute sind es 109 Wohn- und 222 Tagesstrukturplätze. Eine Zunahme von 50 und 90 Prozent», sagte beim Rundgang Stiftungsratsmitglied Hansueli Bühler.

Bühlers Kollegin Bernadette Kern ergänzte: «Die Veränderungen der Stiftung MBF in Zahlen während deiner Präsidentschaft zeigen, welche grosse Entscheidungen der Stiftungsrat unter deiner Leitung treffen musste.» So sei das Stiftungsbudget von 10 Millionen Franken (2000) auf 24 Millionen in diesem Jahr angestiegen. So habe die Anzahl Stellen von 93 vor 20 Jahren auf heute 197 zugenommen. So be-

fänden sich aktuell 353 Menschen mit Behinderung unter der Obhut der Stiftung – gegenüber 2000 fast eine Verdreifung.

«Die Veränderungen der Stiftung MBF in Zahlen zeigen, welche grosse Entscheidungen der Stiftungsrat unter deiner Leitung treffen musste.»

**Bernadette Kern**  
Stiftungsratsmitglied MBF

chung. Dass trotz der grossen Zahl der Menschen für Ursula Brun jeder einzelne wichtig war, bewies der gestrige Festakt. An

«Sie haben Entscheidungen getroffen, die Menschen zugutekommen, um die wir uns als Gesellschaft besonders zu kümmern haben.»

**Alex Hürzeler**  
Regierungsrat Kanton Aargau

jeder Station, an der sie vorbeikam, überreichten ihr die Klienten Geschenke, trugen ein Lied vor und überbrachten die besten Wünsche. Und je weiter der Tross zog, umso voller wurde Bruns Präsentkorb.

## Bedürfnisse der Menschen im Blick

«Bei allen unternehmerischen und zukunftsbezogenen Herausforderungen, die Ursula Brun mitentscheiden musste, hatte sie stets die Bedürfnisse der Menschen mit Behinderung im Blick», würdigte Berger. Zu Beginn ihrer Amtszeit habe der Zusammenschluss der Vorgängerstiftungen WBF und FBR gestanden, erinnerte Berger. Zum Ende ihres Präsidiums stehe wieder eine Fusion an – die der HPS Rheinfelden mit der HPS

Frick zur HPS Fricktal. Auch Regierungsrat Alex Hürzeler sprach das neue Engagement der MBF im Bereich der Schulbildung an. «Mit der Übernahme der Trägerschaft für die HPS Fricktal wird die Stiftung MBF auch ein wichtiger Partner für Angebote im Kinder- und Jugendbereich», sagte er. «Sie haben Aufgaben übernommen und Entscheidungen getroffen, die jenen Menschen zugutekommen, um die wir uns als Gesellschaft besonders zu kümmern haben», wandte sich Hürzeler an Brun.

Hans Wüthrich, der Bruder Bruns, wird die Position der Schwester einnehmen. Berger: «Wir sind froh, dass Hans Wüthrich zugesagt hat. Als früherer Hochschullehrer bringt er grosse Erfahrung mit.»

## Leserbriefe

### Es geht um Sekunden

#### Zu Tempo 30 in Oeschgen

Ich habe es tatsächlich geschafft. Ich bin in meinem Auto an einem ruhigen Sonntagmorgen mit 50 km/h auf dem Postautoweg durch das Dorf Oeschgen gebettet. Vom Schwedenhaus bei der Sisslebachbrücke, am Gemeindehaus und der Kirche vorbei bis zur Polentanne beim Dorfausgang Süd. Exakt eine Minute habe ich dafür gebraucht. Im Rückspiegel realisierte ich noch, wie mir ein auf dem Trottoir gehender Vereinskollege kopfschüttelnd nachschaute. Für die Fahrt mit 30 km/h, der den teils unübersichtlichen Kurven und Hauszufahrten angepassten Fahrweise, benötigte ich eine halbe Minute länger.

Kurze Rückschau. Eine Mehrheit der Oeschger Stimmbürger lehnte an der Gemeinde-

versammlung am 5. Juni 2019 den Vorschlag für eine Begegnungszone im Dorfkern ab und beauftragte den Gemeinderat, Tempo 30 im gesamten Baugebiet nördlich der Sissle einzuführen.

Das zwischenzeitlich von Ballmer + Partner AG ausgearbeitete Verkehrsgutachten zeigt bei Tempo 30 eine starke Verminderung vieler Sicherheitsdefizite im Oeschger Strassennetz auf – was jedoch Auswirkungen auf den öffentlichen Verkehr habe, geht aus der Abstimmungsbroschüre für die anstehende Gemeindeversammlung hervor. Laut Gutachten erhöht sich die Fahrzeit für den Bus bei vollständiger Durchfahrt der rund 800 Meter langen Strecke um 15 bis 25 Sekunden. Der gemeinderätliche Antrag, auf dem Strassenabschnitt Haltestelle Hinterdorf bis Dorfausgang Süd weiterhin Tempo 50 zuzulassen, würde diesen Zeitverlust auf etwa die Hälfte reduzieren.

Soll also die generelle Verspätung der Postautokurse in Richtung Frick nun zu Lasten der Sicherheit und auf dem Buckel der Schwächsten, den Kindern und Kindergärtler auf dem Schulweg, Jugendlichen und Turnern auf dem Weg zu den Sportanlagen, Radfahrern und Wanderern durch unser schmuckes Dorf, geopfert werden? Oder wollen wir dem neuen Antrag des Gemeinderates zustimmen und mit der abgestuften Tempovariante weiterhin mit 50 km/h durch das Hinterdorf fahren damit das Postauto nur noch gemessene 14 Sekunden «verliert», aber trotzdem weiterhin von einem gefährdeten Fahrplan die Rede ist?

Ich freue mich auf die Voten an der kommenden Gemeindeversammlung vom Freitag, 11. September, in der Turnhalle Oeschgen und hoffe auf eine grosse Beteiligung.

**Beat Winter, Oeschgen**

## Bald staut es auf der Staffelegg

Kanton saniert Ortsdurchfahrt und Bushaltestellen – Verkehr wird einspurig geführt.

**Densbüren** Am Montag beginnen die Vorbereitungsarbeiten, am 23. September geht es richtig los: Der Kanton saniert die Staffeleggstrasse im Perimeter vom Densbüren Gemeindehaus bis etwa 400 Meter bergwärts nach der Abzweigung Asp. Das sind etwa 1,7 Kilometer. Die Bauarbeiten dauern laut Mitteilung des Departements Bau, Verkehr und Umwelt bis Ende 2021; im Sommer 2022 wird dann noch der abschliessende neue Deckbelag eingebaut.

Für die Nutzer der stark befahrenen Passstrasse bedeutet das eine Geduldssprobe. «Die Bauarbeiten werden grundsätzlich halbseitig unter Einbezug von Lichtsignalanlagen ausgeführt», heisst es in der Mitteilung. Je nach Bauphase oder beim Einbau des Deckbelages könne es auch zu punktuellen Sperrungen von seitlichen Strassen kommen.

Geplant sei, während der gesamten Bauzeit mit zwei Equipen gleichzeitig zu arbeiten. Die Strasse erhält einen neuen Belag;

innerorts ist er lärmvermindernd. Bei der Einmündung zum Dorfplatz entsteht ein Mehrzweckstreifen an Stelle einer Abbiegespur. Beim Abzweiger nach Asp wird ein Mehrzweckstreifen samt Inselementen erstellt. So soll der von der Staffelegg herkommende Verkehr im Bereich der Einmündung abgebremst werden.

Die fünf Bushaltestellen bleiben alle bestehen. Sie werden behindertengerecht und wo möglich gelenkbustauglich gemacht. Vom Gemeindehaus bis zum Volg wird neu eine Kernfahrbahn markiert. Velos fahren in Richtung Süden auf dem bestehenden Radweg, in Richtung Norden wird für sie eine Querungshilfe in Form einer Mittelinsel errichtet. (nro)

ANZEIGE



«Im Ernstfall müssen wir unsere Bevölkerung verteidigen können. Masken kann man im Krisenfall in ein paar Wochen beschaffen, funktionsfähige Kampfflugzeuge leider nicht.»

**Adrian Schoop**  
Grossrat / Unternehmer (FDP)

27. September

**JA** zur Beschaffung neuer Kampfflugzeuge